

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **149 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRÄNZLE, MÜLLER, SCHRÖDER (Hrsg.):

**Handbuch der Umweltwissenschaften.
Grundlagen und Anwendungen der Ökosystemforschung**

etwa 400 Seiten, Loseblattwerk in Leinenordner ecomed, Zürich, 1997. Fr. 160.–, automatischer Ergänzungsdienst zum Seitenpreis von derzeit Fr. –.58.
ISBN 3-609-73940-1

Mit dem Bewusstsein um die Gefährdung unserer Umwelt durch uns selbst wächst auch die Einsicht, dass häufig disziplinar erarbeitete Lösungen keine Lösungen mehr sind. Im Rahmen der Umweltwissenschaften wird versucht, problemorientiert und über die disziplinären Schranken hinweg nach neuen Wegen zu suchen. Es geht darum, die Eigenschaften von Ökosystemen besser zu verstehen, um daraus beispielsweise Hinweise zu ihrer nachhaltigen Nutzung ableiten zu können. Das vorliegende «Handbuch der Umweltwissenschaften» soll einen Gesamtüberblick über Grundlagen, Methoden und Stand des Wissens in der Ökosystemforschung geben.

Formal gesehen ist das Handbuch weder handlich noch ein Buch, sondern ein umfangreicher Klemmordner, der systematisch geordnete Fachartikel enthält. Ein Blick in das Gesamtverzeichnis zeigt, dass ein ansehnlicher Teil der Artikel noch ausstehend ist. Diese werden als Ergänzungslieferungen folgen – ein System, das eine laufende Aktualisierung des Werkes gewährleistet, der Leserschaft jedoch auch laufende Kosten verursacht. Leider ist ausgerechnet dasjenige Kapitel, das eine Übersicht über die Ergänzungslieferungen bieten soll, noch ausstehend. Ebenfalls zu bedauern ist, dass keiner der sieben im Gesamtverzeichnis angekündigten Artikel über Aufgaben und Ziele der Ökosystemforschung in der ersten Lieferung enthalten ist.

Wenn wir uns von dem Ausstehenden ab- und dem Vorliegenden zuwenden, so finden wir eine Vielzahl überaus anregender, fundierter und mit aktuellen Literaturhinweisen versehener Fachartikel. So ist der Artikel von A. Gigon und V. Grimm über «Stabilitätskonzepte in der Ökologie» gerade auch vor dem Hintergrund der Bedeutung des Begriffes Stabilität in der Forstwirtschaft sehr anregend. Die Autoren führen aus, dass es in der Ökologie nicht mehr sinnvoll sei, den Begriff Stabi-

lität zu verwenden, sondern vielmehr von den konkreten Stabilitäts- und Instabilitätseigenschaften gesprochen werden müsse. Interessant sind auch die Darstellungen verschiedener Forschungsprogramme, beispielsweise über das Bayreuther Institut für Terrestrische Ökosystemforschung oder über das Forschungszentrum Waldökosysteme der Universität Göttingen.

Es kann keine abschliessende Darstellung des aktuellen und entsprechend dynamischen Forschungszweiges der Umweltwissenschaften geben. Die Idee, ein laufend nachgeführtes und aktualisiertes Werk zu konzipieren, ist daher verlockend. Es stellt sich jedoch die Frage, ob diese Funktion nicht durch die zahlreichen Fachzeitschriften bereits in vielfältiger Weise wahrgenommen wird. Diese sind, was das Handbuch laut Presseinformation sein will, nämlich ein «Diskussionsforum für die Ökosystemforschung». Daher wäre eine Momentaufnahme in Form eines gut konzipierten Buches über den Stand der Ansätze und Methoden in der Ökosystemforschung wohl die bessere und zudem wahrscheinlich preiswertere Lösung gewesen.

Matthias Bürgi